

Hansmartin Spatzier

26. DGAZ-Jahrestagung in Nauen

Workshop Narkose „ja oder nein“

Indikationen – Kontraindikationen – Grenzen

Die zahnärztliche und/oder oralchirurgische Behandlung von multimorbiden Patienten verlangt dem betreuenden Zahnarzt oftmals schwierige Behandlungsentscheidungen ab.

Als Ziel für diesen Workshop wurde das Erarbeiten eines Konsenspapiers zur Frage der Indikationsstellung einer Behandlung in Allgemeinanästhesie gesetzt. Es sollte ausgelotet werden, ob dazu ein spezielles Bewertungsschema (Score) erstellt werden kann. Dazu wurden vier verschiedene Untergruppen bestimmt. Die Bereiche Zahnmedizin, Allgemeinmedizin, Anästhesie und Ethik sollten als wichtigste und limitierende Fachbereiche gewertet werden.

Als Ergänzung zur ersten Fragestellung sollte noch, wie vom Gesetzgeber gefordert, eine Checkliste zur prä-, intra-, und postoperativen Dokumentation der Kommunikation zwischen Behandler und Anästhesist erstellt werden.

Zu Beginn gaben die Leiter der Arbeitsgruppe, Dr. Sonja Benz, Prof. Christoph Benz und Zahnarzt Hansmartin Spatzier, eine Einführung in die Thematik. Anhand von klinischen Beispielen, Zusammenfassungen von Vorträgen anderer Kollegen zum Thema sowie im Vorfeld erarbeiteter Ideen wurde den Teilnehmern ein Überblick gegeben.

Die sich anschließende Diskussion zeigte, dass die Thematik zu viele Variablen hat, um in ein derart starres Korsett eines „Scores“ zu passen. Die Individualität der Patienten und die Unterschiedlichkeit der Behandler lassen offenbar eine objektive Bewertung nicht zu. Der Wunsch der Teilnehmer, trotz der vielen Variablen ein Instrument zu erarbeiten, anhand dessen zumindest eine Eingrenzung der Risiken und die Möglichkeit der Dokumentation vorgenommen werden kann, war groß.

Herr Kollege Elsässer machte im Verlauf der Diskussion den Vorschlag, die Indikation für eine Allgemeinanästhesie in grafischer Form eines Netz-/Spinnendiagramms darzustellen. Es wurden vier Achsen für Kriterien festgelegt:

1. Kooperativität,
2. Behandlungsdauer und -umfang,
3. Dringlichkeit und
4. Narkoserisiko.

Der Behandler nimmt individuell die Einschätzung der Patientensituation für jedes Kriterium vor und markiert dies entsprechend auf der Achse. Die Punkte



Abb. 1 Workshopleiter Spatzier und OA Dr. Haffner in der Diskussion.

auf den Achsen sollen dann verbunden werden. Je kleiner das sich daraus ergebende Feld ist und je näher es am Zentrum ist, desto mehr medizinische und zahnmedizinische Gründe sprechen für eine Durchführung der Behandlung in Allgemeinanästhesie. Die zur Verfügung stehende Zeit war allerdings zu knapp bemessen, um die einzelnen Kriterien des Diagramms noch näher auszuführen. Dies wäre wünschenswert, um einheitliche ggf. sogar vergleichbare Bewertungen durchführen zu können. Das zweite Ziel, die Erstellung einer Checkliste zur Kommunikation zwischen Behandler und Anästhesisten wurde zügig erarbeitet. Prof. Benz stellte zunächst die aktuellen Rechtsgrundlagen dar und verwies damit auf die Notwendigkeit der möglichst schnellen Verfügbarkeit eines solchen Dokuments. Da die Teilnehmer sehr konzentriert und engagiert mitarbeiteten, konnte auch ein Ergebnis präsentiert werden, das in dieser Form auf der Homepage der DGAZ zum Download für alle Mitglieder zur Verfügung steht.



Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA) schreibt OP-Checklisten verbindlich vor

Der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) hat am 17.12.2015 einen Beschluss über eine Qualitätsmanagement-Richtlinie gefasst, der nach Veröffentlichung im Bundesanzeiger verbindlich für alle stationären und ambulanten Einrichtungen ist (s. Anhang). Er sieht unter anderem die verpflichtende Nutzung von OP-Checklisten vor. In dem Beschluss heißt es:

„Checklisten:

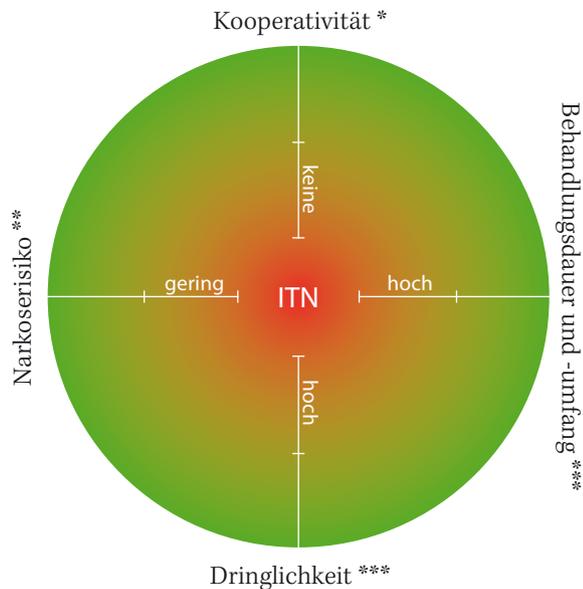
Als eine neue Anforderung wird für stationäre oder ambulante Einrichtungen der Einsatz von OP-Checklisten bei operativen Eingriffen, die unter Beteiligung von zwei oder mehr Ärztinnen bzw. Ärzten oder unter Sedierung erfolgen, sektorenübergreifend einheitlich geregelt. Die Standardisierung von Abläufen durch OP-Checklisten soll gewährleisten, dass die richtige Operation am richtigen Eingriffsort beim richtigen Patienten erfolgt. Die Nutzung von OP-Checklisten hat zu großen Erfolgen durch eine Reduktion der vermeidbaren unerwünschten Ereignisse, insbesondere Sterblichkeit und Komplikationen nach operativen Eingriffen geführt.“

Welche Checklisten dabei zum Einsatz kommen sollen, ist nicht geregelt. Infrage kommt z. B. die Checkliste der WHO, die Sie in der englischen Fassung oder in deutscher Übersetzung unter <http://www.patientensicherheit-ains.de/patientensicherheit/downloads/> auf unseren Homepages finden.

Anlage 1 Rechtliche Grundlage.

(Quelle: www.dgai.de/aktuelles/all-meldungen-archiv)

Indikationsstellung für eine ITN in der Seniorenzahnmedizin



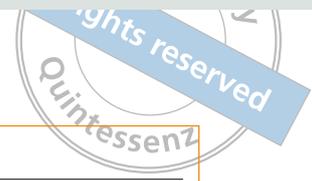
Anwendung

Auf jeder der vier Kriterienachsen wird die Einschätzung der Patientensituation markiert. Die lineare Verbindung benachbarter Markierungen umzeichnet eine Fläche. Je enger diese Fläche das rote Zentrum umschließt, umso mehr zahnmedizinische und medizinische Gründe sprechen für die Durchführung einer ITN.

- * Die Kooperativität wird nach dem „Elsäßer-Index“ erhoben. Desensibilisierungsversuche sollten unternommen werden.
- ** Nach allgemeinmedizinisch-anästhesiologischer Einschätzung.
- *** Visuelle Analogskala.

Anlage 2 Netzdiagramm

(© Prof. Christoph Benz)



Checkliste: Zahnmedizinische ITN bei Pflegebedürftigen

Patient	
Name, Vorname	Geburtsdatum
Adresse (PLZ, Ort, Straße)	Telefon
Betreuer	Telefon
Pflegegrad	besondere Risiken
<i>zahnmedizinische Dringlichkeit</i>	

A OP wird geplant	
<input type="checkbox"/> Anamnese aktuell <input type="checkbox"/> Betreuernachweis vorhanden <input type="checkbox"/> EKG + <input type="checkbox"/> Laborwerte vorhanden <input type="checkbox"/> Unterlagen Anästhesist vorgelegt und Narkosefähigkeit gegeben <input type="checkbox"/> OP-Termin bestätigt	
Unterschrift	ZFA
<input type="checkbox"/> Befund und Bildgebung soweit möglich <input type="checkbox"/> Aufklärung vorgenommen <input type="checkbox"/> Besonderes Instrumentarium	
Unterschrift	ZA

B vor der OP	
<input type="checkbox"/> Patient identifiziert <input type="checkbox"/> Versichertenkarte eingelesen <input type="checkbox"/> Zahnmedizinische Geräte einsatzbereit	
Unterschrift	ZFA
<input type="checkbox"/> Befund und Bildgebung soweit möglich <input type="checkbox"/> Prämedikation ggf. eingenommen	
Unterschrift	ZA
<input type="checkbox"/> Narkoseeinheit geprüft <input type="checkbox"/> Patient narkosefähig	
Unterschrift	AnÄ

C nach der OP	
<input type="checkbox"/> Transport bestellt (Rollstuhl ?) <input type="checkbox"/> Nachsorgetermin vereinbart <input type="checkbox"/> Kühlpad mitgegeben <input type="checkbox"/> Labormaterialien und -proben beschriftet und weitergeleitet	
Unterschrift	ZFA
<input type="checkbox"/> Postoperative Information/Aufklärung <input type="checkbox"/> postoperative Medikation ggf. verordnet <input type="checkbox"/> Transportschein ausgestellt	
Unterschrift	ZA
<input type="checkbox"/> Patient transportfähig	
Unterschrift	AnÄ

Praxis

